



aus der Disco
und **rasen**
entsetzte Passanten
fragen,
ob sie **Deutsche**
sind

Musik: Andreas Schäfer
Text: Klaus Mißbach
Eine Produktion der Neuen Pegnitzschäfer



**ENSEMBLE
FÜR NEUE
UND
SELTEN GESPIELTE
MUSIK**

WILFRIED KRÜGER
GUNTHERSTRASSE 61
8500 NÜRNBERG 40

Tel: 0911 / 49 35 09
/ 47 31 70



Die Bluttat forderte vier Todesopfer Amoklauf in Nürnberg

Auf der Flucht wahllos auf die Passanten geschossen – Unbekannter richtete sich selbst

NÜRNBERG – Ein Amokläufer hat gestern kurz vor Mitternacht in der Nürnberger Altstadt drei Menschen erschossen und drei weitere schwerverletzt.

Nach einem Schußwechsel mit der Polizei richtete sich der Täter, dessen Identität bei Redaktionsschluß noch nicht feststand, selbst.

Um 23.25 Uhr feuerte der Unbekannte im Wachlokal "Twenty-Five" an der Königstraße auf zwei Farbige, die tödlich getroffen zu Boden stürzten. Anschließend raste der Schütze auf die Straße, wo er wahllos auf Passanten und nachstürzende Gäste des Lokals schüttete.

Ein Mann blieb tödlich getroffen liegen, zwei weitere Männer und eine Frau mußten mit Schußverletzungen an Kopf, Hals und Brust ins Klinikum eingeliefert werden.

Geflüchtet

Unmittelbar nach dem Schußwechsel kam der erste Streifenwagen der Polizei zum Tatort. Der Täter flüchtete in Richtung Klaragasse, wo er sich, nachdem Polizisten auf ihn das Feuer eröffnet hatten, eine Kugel in den Kopf schoß.

Für den Täter kam jede Hilfe zu spät. Zwei Notärzte und 14 Sanitäter versorgten mit acht Rettungs- und Krankenwagen die Opfer.

Die Hintergründe der Bluttat sind noch ungeklärt.

Ausländer wurden von dem Neonazi hingerichtet

Amokläufer erschießt 3 Passanten

Amokschütze war ein Rechtsextremist

**Rechtsextremist richtete ein Blutbad an
Zwei Amerikaner und ein Ägypter als Opfer**

dag, 26. Juni 1982

Rechtsextremist richtete Blutbad an

Im Kugelhagel starben Menschen

Jähriger Dachdecker schoß auf Ausländer in der Königstraße – Im „Twenty-Five“ zwei Amerikaner getötet

Ein Blutbad unter Ausländern richtete Donnerstag nacht der 26jährige mutmaßliche Rechtsextremist Helmut Oxner in der Innenstadt an. Aus großkalibrigen Schußwaffen – wie in einem Teil der Auflage berichtet – wurde er in einem Lokal und in der Luitpoldstraße zahlreiche Schüsse ab und tötete dabei den 23jährigen Zivilamerikaner William Schenck, den 27jährigen US-Soldaten Rufus Surles sowie den 21jährigen Ägypter Mohamed Ehap und verletzte einen 26jährigen türkischen Kellner, eine 28jährige Koreanerin und einen 30jährigen Libyer schwer. Anschließend lieferte Oxner der Polizei in der Klaragasse ein Feuergefecht. Als er die aussichtslose Situation einsah, tötete er sich mit zwei Schüssen aus seiner Pistole.

Der 26jährige Helmut Oxner betrat gegen 23.20 Uhr die vorwiegend von Amerikanern besuchte Diskothek "Twenty Five" in der Königstraße. Wortlos lief er mit seiner braunen Umhängetasche an der Kasse vorbei. Als er aufgefordert wurde, den Eintrittspreis von zwölf Mark zu bezahlen, zog er zunächst ohne Reaktion weiter,

Koreanerin und ein türkischer Kellner erlitten eine Schußverletzung links neben dem Kehlkopf.

Dem verletzten Kellner gelang es noch, den Schützen in ein Handgemenge zu verwickeln, wobei dieser den "Smith & Wesson"-Revolver, aus dem die tödlichen Schüsse abgegeben wurden, fallen ließ. Dann flüchtete Oxner aus dem Lokal auf die Königstraße. Er stürmte in Richtung Lorenzkirche und fuchtelte mit zwei Pistolen in den Händen herum. „Es lebe der Nationalsozialismus“, schrie er Passanten zu, darunter drei jungen Bereitschaftspolizisten in Zivil, die vor dem Verrückten Schutz suchten, und: „Ihr braucht nicht in Deckung zu gehen. Ich schieße nur auf Türken.“

Oxner stürmte dann weiter in das Lokal, in dem sich zwischen 20 und 30 Gäste befanden. Dort feuerte der ledige Dachdecker weitere Schüsse wahllos in die Menge. Eine Kugel traf den 27jährigen US-Sergeanten Rufus S. aus den Piner-Barracks in Zirndorf tödlich. Ein weiteres Geschoß durchschlug die Nase einer 28jährigen

Weiter stürmte Oxner über die Luitpoldstraße in Richtung Klaragasse. Dort kam ihm eine Passantengruppe entgegen. Ohne Warnung schoß der 26jährige wahllos in die Gruppe von Libyern und Ägyptern. Von den etwa

zehn Schüssen trafen zwei Kugeln einen 30jährigen Libyer am Unterkiefer. Das Geschoß durchschlug den Unterkiefer und drang in die Schlagader ein. Eine zweite Kugel traf den 21jährigen Ägypter Mohamed E., der noch bis in die Luitpoldstraße flüchtete und dort am Gehsteig zusammenbrach.

Während der Amokläufer seine Flucht in Richtung Klaragasse fortsetzte, alarmierte der Pächter des neben dem "Twenty-Five" liegenden Lokals die Polizei von der Schieberei. Wenig später rasten zahlreiche Streifenfahrzeuge zum Tatort. Oxner feuerte sofort auf die Beamten und Polizeifahrzeuge. Auf Anrufe und einen Warnschuß reagierte er nicht.

Zwei weitere Schüsse aus Polizeiwaffen verfehlten zunächst ihr Ziel, bis Oxner, von einer Polizeikugel in die Hüfte getroffen, aus seinem Versteck, einer Hausniche, auf den Gehsteig stürzte. „Ihr Bullen bekommt mich nicht!“ brüllte der 26jährige auf dem Rücken liegend und richtete seine Waffe gegen sich selbst.

Die zwei aufgesetzten Schüsse gingen ins Herz und in die Lunge. Zwar wurde Oxner sofort vom Rettungsdienst ins Klinikum eingeliefert, doch waren seine Verletzungen so schlimm, daß er noch auf dem Transport verstarrte.

Auf dem Gehsteig in der Klaragasse lagen eine Walther PPK und eine alte Wehrmacht-08. Daneben die braune Umhängetasche und in unmittelbarer Nähe rund 200 Schuß Munition der Kaliber 357 Magnum, 9 mm und 7,65 mm sowie 53 kleine Aufkleber und elf große Flugblätter mit NSDAP-Parolen.

Helmut Oxner besaß für zwei Waffen Besitzkarten, unter anderem für den "Smith & Wesson"-Revolver, jedoch nicht für die "Walther" und die 08. Woher die Waffen stammen, konnte bisher nicht geklärt werden. Inzwischen wurde aus dem Klinikum bekannt, daß die drei bei dem Amoklauf verletzten Ausländer außer Lebensgefahr sind.

